

**Universitätsstadt Tübingen**  
Fachabteilung Verkehrsplanung  
Schaal, Johannes Telefon: 07071 2042498  
Gesch. Z.: /

Vorlage 273a/2023  
Datum 21.11.2023

## **Berichtsvorlage**

zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

---

<b>Betreff:</b>	<b>Schreiben von Verbänden und Gemeinderatsfraktionen zum Radverkehrskonzept 2030</b>
Bezug:	Vorlage 273/2023
Anlagen:	Schreiben der Verbände und Gemeinderatsfraktionen vom 06.11.2023

---

### **Zusammenfassung:**

Zur Beschlussvorlage 273/2023 haben Verkehrs-, Umwelt und Klimaschutzverbände sowie Gemeinderatsfraktionen ein Schreiben mit Hinweisen und Anmerkungen zur Umsetzung des Radverkehrskonzeptes an die Verwaltung gesendet (siehe Anlage 1). Diese sollen entsprechend des vorgeschlagenen Vorgehens der Verwaltung (siehe 2.1-2.3) bei der Umsetzung der Maßnahmen Berücksichtigung finden.

**Bericht:**

1. Anlass / Problemstellung

Anlass des Schreibens von Verkehrs-, Umwelt und Klimaschutzverbänden sowie Gemeinderatsfraktionen ist die vorgelegte Beschlussvorlage 273/2023 zur Radverkehrskonzeption.

2. Sachstand

Mit Abschluss des Radverkehrskonzeptes wurden am 19.09.2023 im Rahmen einer Veranstaltung den Verbänden und Interessengruppen (WIT, Stadt seniorenrat, Landkreis Tübingen, Gesamtelternbeirat, Fuß E.V., VCD, ADFC, JGR, Fridays for Future, Fuß- und Radentscheid) die vorläufigen Ergebnisse des Konzeptes vorgestellt. Die Verwaltung wird entsprechend nachfolgend beschriebener Vorgehensweise die Umsetzung von Maßnahmen aus der Radverkehrskonzeption voranbringen.

1. Zeitplan für die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes:

Für die Priorisierung von Radverkehrsmaßnahmen erfolgt ein Abgleich mit weiteren Eingriffen in den Straßenraum wie Fernwärme, Straßen- und Brückensanierungen oder Vorhaben zur Busbeschleunigung. Da etliche dieser Maßnahmen zeitlich noch nicht bestimmt werden können, ist Flexibilität in der Umsetzungsreihenfolge von Radverkehrsmaßnahmen notwendig. Die Verwaltung beabsichtigt dem Gemeinderat in einem zweijährigen Turnus über durchgeführte und geplante Maßnahmen zur Umsetzung des Radverkehrsnetzes zu berichten.

2. Priorisierung der Maßnahmen entlang der Pendel- und Schulwegachsen

Im Rahmen der Netzkonzeption wurden die Routen entlang der Pendel- und Schulwegachsen ausgerichtet. Damit bildet das Netz aus Radvorrang- und Ergänzungsrouten die Alltagswege vieler Menschen ab. Die Priorisierung der Streckenabschnitte erfolgt nach den Kriterien: Anschluss an eine Radvorrangroute, Verknüpfung mit Maßnahmen wie Fernwärmeausbau, Straßen- und Brückensanierungen oder Vorhaben zur Busbeschleunigung) und Berücksichtigung von Schwerpunkten aus der Bürgerbeteiligung.

3. Kontinuierliche Beteiligungsmöglichkeit der Öffentlichkeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zum Radverkehrskonzept gingen über die Beteiligungs-Karte 1800 Hinweise und 1500 Kommentare bei der Verwaltung ein. Im Zuge der Auswertung wurde jeder Hinweis durch die Verkehrsplanung geprüft und zur weiteren Bearbeitung kategorisiert. Erste Maßnahmen wurden bereits in ein Sofortprogramm übernommen. Bürgerinnen und Bürger können über eine Online-Karte der Stadt den Umsetzungsstand einzelner Maßnahmen einsehen. Die Karte ist nachfolgend abrufbar: [https://www.tuebingen.de/stadtplan/#sfortprogramm\\_radverkehr](https://www.tuebingen.de/stadtplan/#sfortprogramm_radverkehr). Das Sofortprogramm wird mit zusätzlichen Maßnahmen aus der Bürgerbeteiligung ergänzt und fortgeschrieben. Eine weitere Beteiligungsmöglichkeit ist aktuell nicht vorgesehen. Hinweise zur Unterhaltung können jederzeit über das Schadensmanagement der Stadt gemeldet werden. Zudem erfolgt ein reger kontinuierlicher Austausch zu verkehrsplanerischen Themen mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Verbänden. Hierfür steht auch eine auf der städtischen Internetseite veröffentlichte mailadresse zur Verfügung.

Zu den im Schreiben genannten Routen und Straßenzügen:

Viele der genannten Routen sind bereits in den Planungen zum Ausbau der Radvorrangrouten enthalten. Die Umsetzung und Priorisierung wird entsprechend der genannten Kriterien (Punkt 2) vorgenommen.

3. Vorgehen der Verwaltung

wie oben beschrieben.

4. Lösungsvarianten

Alternativ ist die Festlegung eines langfristigen fixen Ausbauprogramms möglich. Hierdurch können Synergien mit anderen Baumaßnahmen nicht genutzt werden. Dies ist bauphysikalisch und wirtschaftlich nachteilig.

5. Klimarelevanz

Mit dem Ausbau der Radinfrastruktur können zahlreiche Verlagerungen auf den Umweltverbund erreicht werden. Hierdurch kann CO<sub>2</sub> in maßgeblicher Größenordnung eingespart werden.